

B i l d 1

VERSCHIEDENE STRASSENPASSAGEN

/Aussen, Tag/

Der Film spielt in einer mittleren Großstadt, deren Geographie nicht festgelegt wird. Doch geht aus einigen Milieus der Handlung hervor, daß die Stadt an einem Hafen liegt. Wenn es auch nur ein Flußhafen ist, so gibt er doch einigen der Schauplätze eine Atmosphäre von Weite, Teergeruch und Seemannslokalen.

Bei der vorliegenden Bilderfolge, die so etwas wie eine bildliche Ouvertüre darstellt, spielt dieser Hintergrund keine wesentliche Rolle; hier handelt es sich vielmehr um eine graue, uniforme Umwelt von Zinshäusern und Wohnblöcken, wie sie sich durchschnittlich in jeder größeren Stadt Mitteleuropas finden. Sie haben, im Sinne der Handlung, die Monotonie und die Armseligkeit des alltäglichen Existenzkampfes auszudrücken. Dennoch soll, während der ersten Bilder, diese Tatsache verschleiert bleiben - als schwebende ein anderes Geheimnis um den Mann; und es wird sich ja dann auch herausstellen, daß dieser Mann kein ganz gewöhnlicher Agent ist.

1. Halbnah /Schwenk und Fahrt/

Auf das Portal eines Hauses

Aus der Tür tritt der Akquisiteur, doch so, daß man ihn im Halbprofil zu sehen bekommt.

Vor ihm erstreckt sich der Prospekt der Strasse mit ihrem Alltagsverkehr in ihrer ganzen Länge und Trostlosigkeit.

Auch er selbst wirkt im Augenblick, obwohl er eigentlich ein gutaussehender Mann ist, irgendwie farblos und arm.

Dennoch ist es nicht so sehr sein Anzug, der einmal bessere Tage gesehen haben mag, der trotz der zu kurzen Ärmel und dem altmodischen Schnitt, diesen zerfransten Eindruck hervorrufft, sondern es ist seine bedrückte Haltung.

/Motivische Musik/

Quelle: Sammlung Cud Jürgens im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Cud Jürgens Collection

Nun aber,

Kamera fährt noch etwas zurück
und schwenkt etwas -

- als auf der Schwelle des
Eingangs die Hausbesorgerin
erscheint,
die ihn mit der Verachtung des
Armen für den Armen ansieht
und mit dem Besen eine Staub-
wolke aus dem Inneren des Hauses
auf die Strasse kehrt,
die dem Agenten direkt an die
Hosenbeine wirbelt,

steckt er die Liste mit einer
resignierenden Geste in die
Rocktasche
und setzt sich selber in Bewegung.

Kamera nimmt die Bewegung auf.

2./Fahrt/

Von nun an bleibt die Kamera
in ständiger gleichmässig
gleitender Bewegung,
mit ihm, vor ihm oder
neben ihm her.

Sein Gang ist der des Pflaster-
treters,
der von früh bis spät durch
die Strassen läuft.

Vorerst begleiten wir ihn bis
zur nächsten Ecke,
wo eine Seitenstrasse in die
Hauptstrasse mündet.

Er biegt ein.

3:

Kamera in der gleichen Bewegungs-
RICHTUNG

Die Seitenstrasse ist womöglich
noch trostloser als die andere.

Der blick des Agenten mustert die
Hausnummern.

Er vergleicht sie mit der Liste,
die er wieder hervorgeholt hat.

Nachzutragen ist,
daß er unterm Arm eine,
ebenfalls schon recht abgeschabte,
Aktenmappe trägt.

DARÜBER

DE

STIMME

DES

ERZÄHLENDEN

ACQUISITEURS

S. Anlage

: /Motivische Musik/

4. Bewegte Kamera

Mit dem Blick des Agenten,
ohne ihn selbst im Bild,
vorübergleitende Hausnummern

5. Ununterbrochene Fahrt
/Anschlussfahrten/

Die Kamera schwenkt von einer
Hausnummer hinauf bis zu
einem grauen Himmel und -
in ununterbrochener Fahrt und
Schwenkung über den Himmel
/mit Anschluss an neuen Himmel/

auf ein neues Häusermotiv,
verharrt dort einen Augenblick
an dem Fenster eines ersten
Stockwerks, auf dessen Gesims
ein Dienstmädel die Scheiben
putzt

und fährt dann den Häuserzeilen
parallel an einer einförmigen
endlosen Front von Fenstern
vorüber,

nicht ohne bei jedem Fenster
einen Blick in das Innere
getan zu haben.

Die verschiedenen Typen und
Beschäftigungen der Großstadt
werden dabei erkennbar:

Tippmamsellen, Beamte,
Halbwüchsige, Liebespaare,
usw.

Am Ende dieser Fahrt schwenkt
die Kamera wieder hinunter
auf den Bürgersteig und erfasst
mit dem Rücken den Aquisiteur,
der eine Straße überqueren will,
jedoch vom roten Licht der Polizei
aufgehalten wird,
Strassenbahnen, Autobusse, Kraft-
wagen und Passanten fluten an
ihm vorüber,

die Kamera schwenkt von dem Rücken
des Aquisiteurs weiter auf eine
Strassenbahn,
von ihr auf das Wechseln des Signals
der Ampel, rot, gelb, grün, von ihr
weiter auf die gegenüberliegende
Strassenseite, jedoch jetzt so,
daß sie die Haustore und Schau-
fenster der Geschäftsstrasse entlang
fährt,
bis sie an einer neuerlichen
Strassenkreuzung auf der Höhe eines
schaufensters wiederum stehen
bleibt,

Quelle: Sammlung Curd Jürgens im Deutschen Filminstitut - DIF e.V., Frankfurt (Main)
Source: Deutsches Filminstitut - DIF: Curd Jürgens Collection

bis der Aquisiteur wieder ins
Bild kommt und in die
Nebenstraße einbiegt.

Und wieder folgt sie ihm, holt
ihn ein
und fährt halb neben ihm
und beobachtet wie er
vor ein Haus kommt.
Scheinbar ist die Nummer die
richtige.

Bevor er eintritt,
stäubt er mit einer nervösen
Geste seine Hosenbeine ab.

Das ist eine stereotype
Bewegung von ihm.

Die Tür steht halboffen,

die Kamera folgt ihm
in den Flur.